



Jablonski Flathead Jr. **FLOTTES BRETT**

Wer bei der Flathead Jr. an Motorsport denkt, ist auf dem Holzweg. Doch als sich dies herausstellte, waren die Fotos mit der sündhaft teuren AC Cobra, einem Rennwagenklassiker mit Ursprung in den 1960ern, bereits im Kasten ... Na, dann lassen Sie sich mal was einfallen, Herr Rebel!

Von David Rebel

Klar, die signalgelbe Farbgebung und die rasant geneigte Buchstabenkombination „Doka“ auf Front und Rückseite des sechssaitigen Unikats aus der Jablonski-Manufaktur können beim unbedarften Betrachter durchaus motorsportliche Assoziationen heraufbeschwören, und der Name „Flathead“ weist in dieselbe Richtung, doch der wahre Ursprung dieses ungewöhnlichen Designs lässt Champagner, Benzinduft und Boxenluder in weite Ferne rücken. Doka ist nämlich kein neuer Rennstall, son-

dern ein Hersteller von Schalbrettern. Von letztgenannten waren beim Umbau der HTBLA Hallstatt, der Fachschule, an der Christian Jablonski in der Abteilung für Streich- und Saiteninstrumentenmacher Gitarrenbau lehrt, einige liegengeblieben. Angekratzt, verbeult, verwittert, aber in ihrem charakteristischen Gelb mit den Lettern im Nineties-Design irgendwie reizvoll, fand der Instrumentenbauer und erleichterte die Bauarbeiter um ihre nicht mehr benötigten Planken.

Penible Verarbeitung – ... auf den zweiten Blick!

Wahres Expertentum findet sich – na, wo? Genau, in Gitarrenforen. Da tummeln sich so manche „Fachmänner“ (und es sind stets Männer!), die guten Ton nicht von einer Klospülung unterscheiden können, jedoch kein Staubkorn in der Hochglanzlackierung einer R9 übersehen und meinen, dass die Welt dies wissen sollte. Angesichts der Jablonski Flathead Jr. dürften den ruhmreichen Forenrittern die Expertenhirne implodieren:

Die als Decke und Boden des Korpus verwendeten Bretter haben Riefen, Macken, Schleifspuren, Löcher und andere Beschädigungen, die gar nicht erst versuchen, als aufwendiges Vintage Aging mit Pseudo-Spielspuren durchzugehen. Schicke Hochglanzlackierung drum-





DETAILS

Hersteller: Jablonski

Modell: Flathead Jr. **Herkunftsland:** Österreich

Gitarrentyp: Elektrische Solidbody **Korpus:** Fichte/Korina (Limba)/Fichte **Hals:** Cedro (dreiteilig gesperrt)

Halsprofil: kräftiges D **Halsbefestigung:** geleimt

Griffbrett: Ebenholz **Griffbretteinlagen:** Senkkopf Drahtstifte, Perlmutter-Messing-Aluminium-Inlay am 12. Bund

Bünde: 22, Medium **Mensur:** 62,5 cm

Halsbreite 1./12. Bund: 43/53 mm **Finish:** PU-Lack

Regler: 1 x Volumen, 1 x Ton **Pickup-Schalter:** Dreiweg Toggle **Pickups:** Duesenberg Little Toaster

Sattel: Kunststoff (Graphtech) **Brücke:** Gotoh Wrap-around **Mechaniken:** Grover **Gewicht:** 3,25 kg

Preis: 2.336 Euro **Zubehör:** Koffer

Getestet mit: 1967er Vox AC30, 1968er Fender Super Reverb, Marshall Artist 1x12-Combo, Okko Diablo Overdrive, Ibanez TS9-Tubescreamer **Vertrieb/Hersteller:** Jablonski Guitars

herum? Fehlanzeige: Die Schallungsplatten sind schließlich schon versiegelt, das muss reichen. Mehr noch: Das ausgesuchte Korina-Holz der Mittellage des Korpus-Sandwichs und der zur Versteifung aus drei Lagen gefertigte Cedro-Hals erhielten unter Verzicht auf Porenfüller einen nur zunächst krude wirkenden, dann aber umso passender erscheinenden Anstrich, der aussieht, wie mit dem Pinsel aufgetragen. Tatsächlich hatte die Flathead Jr. an Zargen und Halsrückseite ursprünglich eine hochklassige Glanzlackierung, doch die passte nicht zum Gesamtbild des Instruments und musste daher der jetzigen Ausführung weichen.

Die zur Lagenmarkierung anstelle von Dots oder aufwendigen Inlays ins Griffbrett getriebenen Nägel würden den Erbauer endgültig als groben Klotz qualifizieren, wären da nicht ein paar andere Details, die erst auf den zweiten Blick ins Auge fallen: Die feinen Perlmutterpunkte in der Flanke des edlen Ebenholzgriffbretts, die perfekt bearbeiteten Bünde und vor allem der große, von einem Messing- und einem Aluminiumring umrandete Perlmutter-Dot am zwölften Bund, der in diesem Umfeld wie ein Fremdkörper wirkt und zugleich perfekt zu passen scheint, womit er die feine Ironie des Gesamtkonzepts auf den Punkt bringt.

Wer übrigens Zweifel an der Tauglichkeit der Doka-Platten als Gitarrenwerkstoff hat, der kann beruhigt sein: Die Schalbretter bestehen aus Fichte, und diese hat als Tonholz ja nun wahrlich keinen schlechten Ruf.

Christian Jablonski ist ein Mann des Holzes, und so vertraut er für Hardware und Elektrik auf hochwertige Zulieferprodukte. Die Mechaniken von Grover, Wraparound-Brücke mit saitenindividueller Oktavjustierung von Gotoh, Göldo-Gurthalter mit normaler und Locking-Funktion und die griffigen Potiknöpfe sind allesamt schwarz verchromt und fügen sich damit ebenso stimmig ins Gesamtbild ein wie die



schwarzen Rahmen der Little-Toaster-Humbucker von Duesenberg, die über einen Dreiwegschalter sowie je einen Master-Ton- und -Volumenregler verwaltet werden. Ein Blick ins ohne Werkzeug zu öffnende E-Fach zeigt sorgfältige Abschirmung, hochwertige, logarithmische 500 kOhm Potis und die Verwendung eines Treble-Bleed-Kondensators. Insbesondere die Verwendung der elegant und handschmeichlerisch geformten, zugleich nicht alltäglichen Gotoh-Brücke stärkt den Eindruck, dass das Gesamtkonzept wohlüberlegt ist.

Frau Paula, was strateln Sie denn so?

Die Korpusshouette sollte eine Doublecut in Gibson-Tradition werden, weil Jablonski diese Form gefällt, und so ist die Flathead Jr. an Gibsons Mittelklasse-Schülermodelle der Jahrgänge 1959 bis 1961 angelehnt. Auch das herrlich kräftige, nicht zu breite D-Profil des Halses mit eher niedrigen Medium-Bünden erinnert an manche Vintage-Klassiker. Der Korpus der Flathead Jr. hat eine fast identische Formgebung wie derjenige der zum Vergleich

herangezogenen 1959er Les Paul Special. Im Gegensatz zu der Veteranin hat er eine fenderige Bierbauchausparung an der Rückseite. Zugleich ist die Testgitarre noch etwas dünner und etwa 100 Gramm leichter als die ohnehin schon nicht schwere Gibson-Oma. Das Korpusshaping der Flathead Jr. macht sich insbesondere beim Spiel im Sitzen positiv bemerkbar. Obwohl Ihr Halsansatz etwas weiter in den Korpus reicht als bei der Ahnin, strebt die Flathead Jr. wie ihre Vorfahrin beim Spiel im Stehen in die Waagerechte. Sind halt keine Jazzgitarren.

Die perfekt abgerichteten, eher flach gehaltenen Bünde erleichtern Lagenwechsel ebenso wie eine saubere Intonation, das Halsprofil liegt satt, aber bequem in der Hand. Akustisch gespielt überrascht die Flathead Jr. mit außergewöhnlicher Resonanz. Sie ist laut, schwingungsintensiv, kraftstrotzend, mit warm holziger Grundtonunterfütterung der modern glitzernden Höhen, die insbesondere dem hohen Fichteanteil wie auch der Halsholzkombination Cedro/Ebenholz zu verdanken sein

mögen. Die Ansprache ist lebendig, der Dynamikumfang weit, und in beidem steht sie der hervorragenden neunundfünfziger Special um nichts nach, die indes akustisch mittiger und weniger brillant daherkommt.

Am Verstärker finden die Gemeinsamkeiten der beiden Doublecuts dann ein schnelles Ende. Wo die Gibson mittig sonor daherknurrt und singt, beliebt die Jablonski überraschenderweise zu strateln! Dies ist zu großen Teilen Duesenbergs Little-Toaster-Tonabnehmern zu verdanken, die tatsächlich halten, was ihre Werbung („der Humbucker für den Strat-Fan“) verspricht. Glitzernde Höhen, die Mitten in den wichtigen Frequenzen vorhanden und an den richtigen Stellen ausgedünnt, die Bässe eher mit Single-Coil- als Humbucker-Charakter, und das alles weitgehend nebengeräuschfrei. Ergebnis ist ein mit glasigen Trebles veredelter Klang, der in der Band die Rolle einer Strat übernehmen kann, mit Biss, Eleganz und Knackigkeit im cleanen wie verzerrten Bereich, durchsichtig im Akkordspiel und schneidig bei Leads. Klanglich ist sie in allen

Anzeige



guitarguitar

NEXT DAY EUROPEAN SHIPPING

www.guitarguitar.co.uk



JABLONSKI GUITARS

Als klassische Ein-Mann-Manufaktur werden in der Werkstatt von Christian Jablonski überwiegend Gitarren auf Bestellung gefertigt, die meisten davon Westerngitarren, daneben vereinzelte Nylonstrings sowie gelegentlich auch elektrische Solidbodies, teils für prominente Kunden wie die Guano Apes. Weniger als um eigene Designs geht es dem Gitarrenbauer, der nach seiner Ausbildung in Mittenwald seine Gesellenzeit bei Lakewood verbrachte, nach seiner Meisterprüfung unter anderem bei PPC in Hannover arbeitete und heute neben der Fertigung seiner eigenen Instrumente als Lehrmeister für Gitarrenbau in Österreich tätig ist, um die Erfüllung von Kundenwünschen. Eine Linkshänder-Custom-Tele mit P90ern, eine Strat mit Humbuckern und Wunschprofil für den Hals: Was man von der Stange nicht bekommt, bekommt man bei Jablonski. Nur auf Vintage-Repliken hat der sympathische Gitarrenbaumeister, der selbst praktizierender Gitarrist ist, keine Lust: Das Thema ist ihm zu dogmatisch.

gemäßigeren Spielarten des Rock ebenso zu Hause wie in Blues und Country, wenngleich bei den beiden letzteren ihr Outfit bei Traditionalisten für Stirnrunzeln sorgen wird. Metal und Punk könnte sie aufgrund ihrer schnellen Ansprache und des höhenreichen Attacks auch (und da würde die Optik wieder stimmen), dazu sollte man sie aber mit anderen Tonabnehmern – die übrigens in die vorhandenen Fräsungen passen würden – ausstatten. Unbe-

dingt zu erwähnen ist die gute Funktion der gleichmäßig regelnden Potis, insbesondere der mit Treble-Bleed ausgestattete Volumenregler macht Spaß mit der Möglichkeit, von glasklaren, präsenten Clean Sounds stufenlos zu kräftiger Distortion überzublenden.

Fazit

Die Jablonski Flathead Jr. ist eine Paula für Stratianer, eine mit traditionellen Klangqualitäten aufwartende Individualistin im modernen Punk-Gewand, ein originelles Kunstwerk, ohne Museumsstück zu sein. Und jetzt kommt's: In ihrer Präsentation hochwertigster Verarbeitung bei robustem Äußeren sowie ihrem Verzicht auf überflüssigen Schnickschnack bei bester Performance zeigt sie tatsächlich Eigenschaften eines Rennwagens – womit ich die Kurve zur Cobra auf unserer Fotostrecke so gerade eben noch gekriegt habe! Noch was vergessen? Ach ja, der Preis. Der steht auf der Kopfplatte, in Form der ersten vier Ziffern der dort verbauten Doka-Teilenummer. Und ist der ungewöhnlichen wie verliebenswerten Gitarre absolut angemessen. ■

